

GYMNASIUM HARKSHEIDE

Fachcurriculum Kunst - Grundsätze

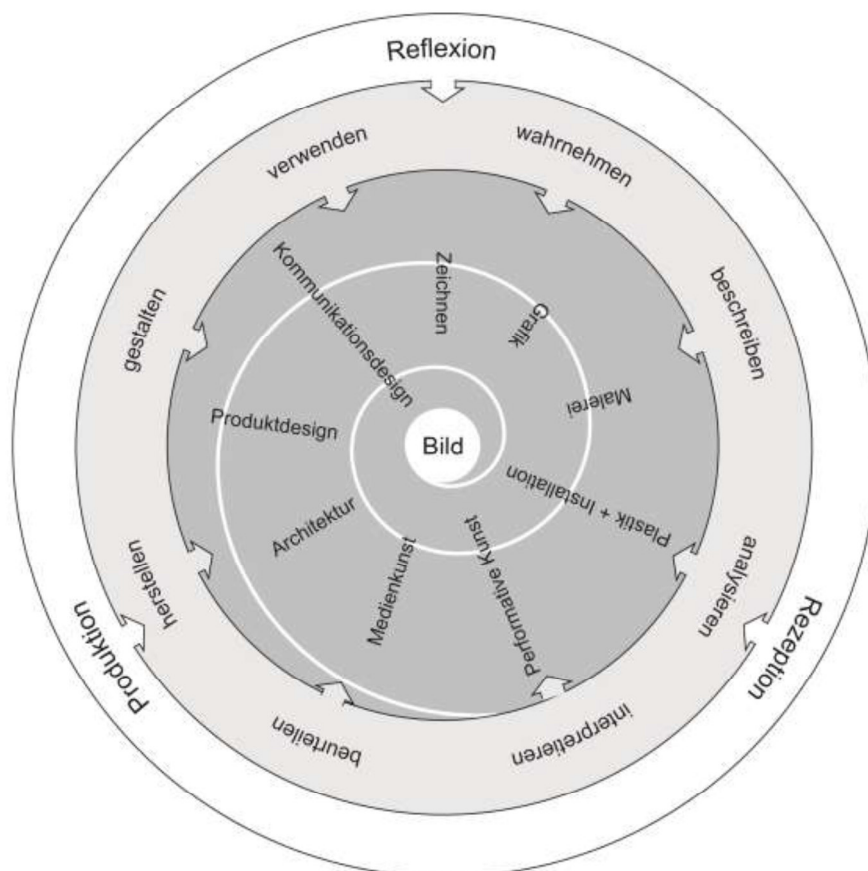
1. Einleitung

Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des Kunstunterrichts. Es erfolgt eine ständige Weiterentwicklung durch die Fachkonferenz. Das Fachcurriculum Kunst ersetzt nicht den gültigen Lehrplan und steht zu diesem auch nicht in Konkurrenz.

Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihrer Vereinbarungen zu folgenden Aspekten:

- a. Unterricht
- b. Fördern und Fordern
- c. Hilfsmittel und Medien
- d. Leistungsbewertung

a. Unterricht



Es wird eine sinnvolle Themenvielfalt angestrebt, die zum Verständnis wahrnehmungsbezogener und künstlerischer Phänomene beiträgt. Verbindliche Themen sind nicht vorgesehen. Über alle Jahrgangsstufen hinweg erfolgt die Behandlung aller neun Arbeitsfelder in ausgewogenem Verhältnis.

Für die Sekundarstufe II umfasst der Unterricht im grundlegenden Niveau mindestens vier Halbjahre bzw. sechs Halbjahre als profilgebendes Fach. In jedem Halbjahr steht ein Arbeitsfeld schwerpunktmäßig im Mittelpunkt, wobei jeweils möglichst mehrere Arbeitsfelder kombiniert werden. Das Arbeitsfeld 1 Zeichnen ist verbindlich im ersten Halbjahr der Einführungsphase zu berücksichtigen. In jedem Halbjahr werden alle Kompetenzbereiche mit wechselnder Schwerpunktsetzung angesprochen. Die Dimensionen Produktion, Rezeption und Reflexion werden in allen Jahrgangsstufen berücksichtigt.

b) Fördern und Fordern

Das Gymnasium Harksheide bietet in der 8. und 9. Klasse u.a. den Wahlpflichtkurs „Kunst +“ an, in dem schwerpunktmäßig zu den Themen Design und Architektur gearbeitet wird. In der Oberstufe besteht für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das ästhetische Profil mit dem Profulfach Kunst zu wählen.

Das Fach Kunst bietet in besonderem Maße die Möglichkeit der Binnendifferenzierung, indem innerhalb der einzelnen Themenbereiche Aufgaben mit verschiedenen Anforderungsniveaus gestellt werden können. Im Fokus des Faches Kunst stehen offene Aufgaben, sodass alle Schülerinnen und Schüler Aufgabenformate vorfinden, an denen sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell weiterentwickeln können. Anhand von Kriterien geleiteten Selbstevaluations- und Feedbackbögen werden regelmäßig persönliche Entwicklungsschwerpunkte ermittelt und gefördert.

c) Hilfsmittel und Medien

Es werden sowohl traditionell analoge als auch moderne digitale Medien eingesetzt. In den Kunsträumen steht eine klassische Kreidetafel bzw. ein Active-Board zur Verfügung. Der Einsatz von digitalen Fotokameras und Computern gehört selbstverständlich in den Kunstunterricht von Mittel- und Oberstufe.

Zur besonderen Ausstattung gehören ein Brennofen für Keramikarbeiten und eine Druckerpresse. Der Erhalt und die Erweiterung der Ausstattung ist permanentes Anliegen der Fachschaft Kunst.

d) Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst in der Sekundarstufe I bezieht sich auf den Beurteilungsbereich Unterrichtsbeiträge. Praktische, mündliche und schriftliche Unterrichtsbeiträge bilden die Grundlage für die Leistungsbewertung. Alle drei Leistungsbereiche sollen berücksichtigt werden, ihre Gewichtung folgt der jeweiligen Gestaltung und den Inhalten des Unterrichts. Die Aufgabenstellungen orientieren sich an den verbindlichen Kompetenzen und Inhalten der Fachanforderungen und an den drei Anforderungsbereichen.

Hinweise zur Beurteilung und Bewertung

- **praktische Leistungen**

Praktische Leistungen stellen Verwirklichungen bildnerischer Denkprozesse dar und geben Auskunft über den Grad der Bewältigung einzelner Anforderungen. Bei der Beurteilung praktischer Leistungen wird der gesamte Erarbeitungsprozess mit bewertet:

Der individuelle Weg zum Ziel, die eigene Umsetzung der Aufgabe von der Idee über Entwürfe, Studien, Konzept, Zeiteinteilung und Zielstrebigkeit der Umsetzung bis hin zum Ergebnis. In die Beurteilung des Arbeitsprozesses gehen Reflexion und Begründung der eigenen gestalterischen Entscheidungen sowie Elemente von Selbst- und Sozialkompetenz ein. Praktische Leistungen werden im Wesentlichen in den Kompetenzbereichen Herstellen, Gestalten und Verwenden erbracht.

- **mündliche Leistungen**

Schülerinnen und Schüler beeinflussen den Unterrichtsprozess durch mündliche Beiträge entscheidend, sie gestalten ihn mit und fördern das Lernen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Zu bewerten sind dabei Kontinuität, Qualität und Originalität von mündlichen Beiträgen. Dazu zählen Mitarbeit im Unterrichtsgespräch, Begründungen ästhetischer Urteile, Referate sowie Berichte und Reflexionen über Partner- oder Gruppenarbeit. Mündliche Leistungen werden im Wesentlichen in den Kompetenzbereichen Beschreiben, Analysieren, Interpretieren, Beurteilen und Verwenden erbracht.

- **schriftliche Leistungen**

Beschreibungen, Analysen, Deutungen und Interpretationen, Protokolle und Referate, Konzepte für gestalterische Vorhaben, Dokumentationen und Reflexionen über gestalterische Prozesse und Ergebnisse belegen Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit, Sachkompetenz und Kreativität. Sie zeigen das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für eigene Arbeiten und die der anderen. Schriftliche Leistungen werden im Wesentlichen in den Kompetenzbereichen Beschreiben, Analysieren, Interpretieren und Beurteilen erbracht..

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Die acht Kompetenzbereiche (Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren, Interpretieren, Beurteilen, Herstellen, Gestalten und Verwenden) sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Die Überprüfungsformen sind praktischer, schriftlicher oder mündlicher Art. In der Leistungsbewertung im Fach Kunst in der Sekundarstufe II werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden:

1. Unterrichtsbeiträge
2. Leistungsnachweise (in Klausuren)

Die Arbeiten aus dem laufenden Unterricht werden in regelmäßig wechselnden Ausstellungen im Schulgebäude präsentiert.